**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

ein General auf 12,500 Fr. in Friedens- und 15,000 Fr. in Kriegszeiten. Ein freiwilliger Soldat erhält eine Löhnung von 2 Fr. 50 Cts. monatlich, ein Feldwebel 80 Cts. täglich.

Die Beförderung eines gemeinen Soldaten der japanischen Armee zum Offizier ist ausgeschlossen, ebensowenig könnte ein Freiwilliger sich mit dem Gedanken tragen, dass er den Feldmarschallstab im Tornister mitführe. Die Namen der Bewerber um das Offizierspatent müssen dem Kriegsamte mitgeteilt werden, das nach angestellten genauen Erkundigungen die Gesuche entweder bestätigt oder ablehnt. Die Bewerber müssen Zöglinge einer Kadettenschule sein oder aber in einer von der Regierung beaufsichtigten Mittelschule eine entsprechende Vorbildung erhalten haben. Im letzteren Falle ist auch ein Schriftstück von dem Kommandanten des Regiments, dem sie beizutreten wünschen, zu erbringen, das seine Bereitwilligkeit erklärt, den Bewerber seinem Offizierskorps einzureihen.

Sobald die Formalitäten zufriedenstellend erledigt sind, müssen die Bewerber 12 Monate hindurch als „Offiziersaspiranten" die Dienste des gemeinen Soldaten verrichten, um auch mit den gewöhnlichen Dienstleistungen vertraut zu werden. Erst dann wird ihnen gestattet, ein Jahr hindurch die Militärakademie in Tokio zu besuchen. Von hier aus kehren sie zu ihrem Regimente zurück, werden zum Unteroffizier befördert und verbleiben in dieser Rangstellung mindestens 2½ Jahre, worauf erst die Offiziere des Regiments befragt werden, ob sie den Aspiranten in ihren Kreis aufnehmen wollen und dafür sich einstimmig aussprechen müssen. Die Militärschulen sind in verschiedene Dienstzweige eingeteilt, die sich die Bewerber nach Belieben wählen können; auch die Entscheidung für ein bestimmtes Regiment oder Bataillon steht ihnen — die Bestätigung seitens des befehlshabenden Offiziers immer vorausgesetzt — frei. Bei einer Überfüllung der Kandidatenliste für ein Regiment wird eine engere Wahl unter den befähigtsten Offiziersaspiranten vorgenommen. Ihre Einreihung erfolgt am 1. Dezember eines jeden Jahres. Sie erhalten zunächst von der Regierung Uniform, Waffen und Verpflegung, eine Besoldung aber erfolgt zunächst nicht. Die Aspiranten geniessen als solche gewisse Vorrechte gegenüber den andern Soldaten und Unteroffizieren, so ist es ihnen z. B. gestattet, ihre Mahlzeiten im Offizierskasino einzunehmen. Nacheinander werden sie vom Korporal zum Wachtmeister, Feldwebel und schliesslich, unter den vorerwähnten Bedingungen, zum Offizier befördert. Die Erlernung der englischen Sprache wird den Aspiranten dringend empfohlen, jede der japanischen Militärschulen verfügt über einen englischen Sprachlehrer. Das allgemeine Studium umfasst sämtliche bekannten militärischen Fächer, und besonders fleissige und hervorragende Schüler geniessen die Auszeichnung, bei den Herbstmanövern im Oktober dem Mikado vorgestellt zu werden.

---

## Eidgenossenschaft.

**— Beförderungen von Hauptleuten und Subalternoffizieren.**

Generalstab.

a. Generalstabskorps. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Rebsamen Albert, in Rüti (Zürich), Batt. 34. Hirzel Edwin, in Meilen, Batt. 33. Heitz Philipp, in Münchwilen, Batt. 39. Simon Jakob, in Basel, Guid.-Komp. 6. Berlinger Paul, in Ganterswil, 2. Adj. Div.-St. 7. b. Eisenbahnabteilung. Zum Oberleutnant der Leutnant: Krähenbühl Ernst, in Montreux, Art.-Reg. 10, Stabssekr.

Kavallerie.

Zum Hauptmann der Oberleutnant: Mylius Albert, in Basel, Gdn.-Komp. 3. Zu Oberleutnants die Leutnants: a. Berittene Maximgewehrschützen: Wagnière Eugen, in Fey, Komp. I. Moser H., in Herzogenbuchsee, Komp. 2. b. Guiden: Pittet Gustav, in Aigle, Kompagn. 1. VonderMühll Adolf, in Basel, Komp. 7. Steuer Constantin, in Genf, Komp. 8. Frey Robert, in Schöftland, Komp. 4.

Artillerie.

a. Feldartillerie. Zu Oberleutnants die Leutnants: Vischer Ernst, in Basel, Batt. 52. Wille Arnold, in Meilen, Batt. 53. de Budé Bernard, in Petit-Saconnex, Batt. 49. Schmid Josef, in Luzern, Batt. 55. Reichenbach Ernst, in St. Gallen, Batt. 56. Oser Max, in Basel, Batt. 52. Ossent Charles, in Morges, Geb.-Batt. 1. Schellenberg, Hans, in Luzern, Batt. 55. b. Gebirgsartillerie. Zum Oberleutnant der Leutnant: Mottu Roger, in Genf, Geb.-Batt. 2. d. Armeetrain. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Karrer Paul, in Mörikon, Pos.-Tr.-Komp. 4. Iseli Jakob, in Spiez, Batt. 55. Zu Oberleutnants die Leutnants: von Planta Emanuel, in Bern, Kr.-Br.-Tr. 4. Soudan Ed., in Genf, Kr.-Br.-Tr. 1. Lavater Hans, in Zürich, Kr.-Br.-Tr. 3. Hofer Hans, in Hasle bei Burgdorf, Inf.-Brig. 7. Schurter Max, in Zürich, Verpfl.-Tr.-Abt. 6.

Festungstruppen.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Jeker Albert, in Andermatt, Kan.-Komp. 6. Bergier Henri, in Lausanne, Adj. des Art.-Chefs St. Maurice. Zu Oberleutnants die Leutnants: Wild Heinrich, in Bern, Kan.-Komp. 1. Schmitter Paul, in Ventimiglia, Kan.-Komp. 6. Paillard Robert, in Bern, Kan.-Komp. 8. Correvon René, in Bern, Masch.-Gew.-Komp. 3. Favez François, in Lavey, Kan.-Komp. 8. Brand Max, in Bern, Kan.-Komp. 4. Grand John, in Bümpliz, Kan.-Komp. 5. Meyer Adolf, in Bern, Beob.-Komp. 1.

Genie.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Wenk Otto, in Riehen, Kriegsbrückenabteil. 2/2. Heider Fritz, in Winterthur, Kriegsbrückenabt. 3/1. Zuppinger Fritz, in Zürich, 5, Halbbat. 6/2. Eisenhut Ernst, in Herisau, Halbbat. 7. Adj. Bener Gustav, in Filisur, Halbbat. 8/2. Brodtbeck Wilhelm, in Liestal, Halbbat. 5/2. Schiffmann Otto, in Olten, Tel.-Komp. 4. Hilfiker Otto, in Bern, Eisenbahnkomp. 1. Zu Oberleutnants die Leutnants: Bachofen Arnold, in Berlin, Halbbat. 5/1. Thurnherr Gustav, in Näfels, Halbbat. 7/2. Bolliger Otto, in Bern, Kriegsbrückenabt. 2/2. Maier Karl,

in Schaffhausen, Tel.-Komp. 3. Hörnlimann Rudolf, in Bern, Kriegsbrückenabt. 2/2. Schauenberg Ernst, in Bern, Telegr.-Komp. 2. Frutiger Hans, in Oberhofen (Thun), Halbbat. 4/2. Meybohm Hermann, in Zürich, Tel.-Komp. 3. Rusconi Ettore, in Bellinzona, Halbbat. 8/1. Müller Theodor, in Basel, Tel.-Komp, 2. Guldin Adolf, in Zürich, Halbbat. 7/1. Aebli Arthur, in Ziegelbrücke, Halbbat. 8/2.

Sanität.

a. Ärzte. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Rotschy Ernst, in Avully, Amb. 5. Ubert Charles, in Neuenburg, Amb. 9. Jacquerod Marc, in Aigle, Bat. 12. Cornaz Richard, in Vevey, Amb. 2. Blotti Pasquale, in Malvaglia, Amb. 37 Lw. Machard Alfred, in Genf, Batt. 3. Liechti Emil, in Langnau, Batt. 19. Wormser Edmund, in Basel, Batt. 32. Peter Otto, in Effretikon, Batt. 37. Rodari Palmiro, in Zürich, Kan.-Komp, 1. Scharplatz Domenico, in Puschlav, Genie-Halbbat. 8. Albrecht Arnold, in Uetikon a. See, Batt. 44. Gross Maurice, in Locle, Amb. 6. Müry Albert, in Basel, Batt. 52. Beck Josef, in Laufenburg, Batt. 23. Dahinden Isidor, in Linthal, Korps-Verpfl.-Tr. 4. Michel Georg, in Davos, Batt. 55. Hoffmann Karl, in Basel, Batt. 28. Meisser Benedikt, in Bern, Amb. 37. Tamoni Richard, in Willisau, Korps-Verpfl.-A. 4. Huber Robert, in Luzern, Batt. 45. Hosslin Rudolf, in Aesch (Baselland), Amb. 23. Bollag Max, in Liestal, Amb. 24. Rutsch, Friederich, in Bern, Korps-Verpfleg.-Train 2. Martin Viktor, in Pratteln, Amb. 22. Schoch Egon, in Schleitheim, Amb. 28. Inhelder Walter, in Rorschach, Amb. 31. Joss August, in Tramelan, Batt. 16. Meyer Karl, in Winterthur, Amb. 30. Pfister Adolf, in Wangen a. A., Batt. 20. Gabathuler Heinrich, in Sevelen, Kan.-Komp. 5. Baumgartner Alb., in Brienz, Amb. 11. Künzi Alexander, in Kaiserstuhl, Amb. 10. Stahel Jakob, in Bülach, Bat. 36. Perrin Maurice, in La Brevine, Geb.-Batt. 2. Vuilleumier Paul, in Montreux, Batt. 6. Antognini Lucindo, in Roveredo, Amb. 40. Müller Albert, in Buch bei Mühleberg, Amb. 14. Bruni Silvio, in Bellinzona, Bat. 96. Delay Gustav, in Mézières, Bat. 7. Guisan André, in Yverdon, Batt. 5. Plattner Plazidus in Chur, Batt. 56. Mauler Robert, in Noiraigue, Pos.-Art.-Abt. 2. Hauswirth Alfred, in Bern, Batt. 15. Born Hans, in Thun, Genie-Halbbat. 3. Campiche Georg, in Genf, Adj. Div.Arzt 1. von Fellenberg Rudolf, in Bern, Geb.-Batt. 3. v. Herrenschwand Max, in Münster (Bern), Adj. Korps-Laz. 2. Wagner Richard, in Montreux, Bat. 67. Lebet August, in Bern, Bat. 9. b. Apotheker. Zu Oberleutnants die Leutnants: Dorta Otto, in Langenthal, Amb. 26. Jahn Ernst, in Lenzburg, Amb. 30.

Veterinäre.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Rosselet Charles, in Locle, Batt. 10. Eberhardt Joh., in Worb, Batt. 17. Krauer Johann, in Stäfa, Adj. Div.-Pf.-A. 6. Minder Arnold, in Ins, Batt. 21. Zu Oberleutnants die Leutnants: Casura Josef, in Ilanz, Batt. 48. Jeanneret Henri, in Delsberg, Batt. 4. Riederer Theodor, in Eschenbach, Batt. 46. Wenger Ernst, in Nidau, Batt. 12. Bär Hans, in Winterthur, Batt. 34. Jost Gottlieb, in Wangen a. A. Batt. 19. Jost Jakob, in Boltigen, Batt. 18. Bolliger Arnold in Zofingen, Batt. 16. Schweizer Heinrich, in Liestal, Batt. 27. Zürcher Arnold, in Regensdorf, Batt. 54. Kiener Walter, in Plaffeyen, Batt. 49.

Verwaltungstruppen.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Huber Hans, in Unterhallau, Adj. Div.-St. 6. Wannier Eugen, in Basel, Amb. 25. Lindegger Hans, in Bern, z. D. Genillard Henri, in Aigle, Adj. Korps-Verpfl.-Abteil. 1. Lehmann Fritz, in Basel, Genie-Halbbat. 5. Itschner Max, in Zürich, Bat. 85. Meyer Albert, in Wohlen, Bat. 55. Tobler Karl, in Paris, Bat. 83. Letter Albert, in Mailand, Bat. 71. Aberli Kaspar, in Erlenbach (Zürich), Verwalt.-Komp. 4. Pauli Johann, in Zürich V, Bat. 72. Troœsch Johann, in Biel, Adj. Div.-Stab 3. Vesti August, in Wangs bei Vilters, Bat. 84. Vidoudez Henri, in Lausanne, Bat. 3. Lendi Anton, in St. Gallen, Art.-Reg. 11. Merkelbach Wilhelm, in Basel, Genie-Halbbat. 1. Hofschneider Karl, in Bern, Bat. 17. Schätti Hermann, in Hinwil, Bat. 66. Peter Paul, in Kreuzlingen, Amb. 22. Zillig Theodor, in St. Gallen, Pos.-Art.-Abt. 5. Guelbert Heinrich, in Solothurn, Bat. 12. Fonjallaz Alois, in Cully, Bat. 105 Ldw. 1. Räber Josef, in Zurzach, Amb. 21. Wipf Johannes, in Zofingen, Verw.-Komp. 7. Zu Oberleutnants die Leutnants: Huber Ernst, in Lugano-Paradiso, Pos.-Art.-Abt. 4. Hürlimann Eduard, in Ingenbohl, Bat. 86. Wazau Eduard, in Bevers, Bat. 93. Stauffer Karl, in Langnau i. E., Bat. 40. Streuli Alfred, in Bern, Bat. 28. Schärer Julius, in Bern, Bat. 46. Imsand Paul, in Freiburg, Div.-St. 1. Hofer Paul, in Oberdiessbach, Div.-St. 3. Germann Hermann, in Wigoltingen, Bat. 81. Baumberger Emil, in Langenthal, Bat. 39. Benz Louis, in Bern, Bat. 19. Regli Oskar, in Unterhallau, Bat. 98. Christen Fritz, in La Chaux-de-Fonds, Verw.-Komp. 4. Perrin Arthur, in Lausanne, Div.-St. 2. Hodel Arthur, in Interlaken, Verw.-Komp. 3. Schaufelberger Karl, in Baden, Bat. 60. Klemenz Werner, in Marseille, Bat. 75. Volery Justin, in Aumont, Bat. 16. Marti Fritz, in Bern, Bat. 88. Gleyre Lucien, in Cossonay, Bat. 2. Schmid Johann, in Bern, Bat. 25. Fehr Eduard, in Mannenbach, Bat. 73. Thomann Karl, in Winterthur, Bat. 79. Engel Karl, in Twann, Verw.-Komp. 3. Niedermann Josef, in Steinach, Bat. 82. Preisig Johann, in Gais, Sch.-Bat. 7. Cattani Arnold, in Engelberg, Bat. 47. Hotz Heinrich, in Lachen, Div.-St. 6. Tanner Rudolf, in Bern, Genie-Halbbat. 8. Belloti Max, in Buchs (St. Gallen), Sch.-Bat. 8. Zürcher Johann, in Bern, Verw.-Komp. 4. Stockmar Martin, in Lausanne, Div.-St. 1. Schauenberg Rudolf, in Chur, Bat. 91. Seely Peter, in Chur, Ball.-Komp. Peteut Louis, in Basel, Amb. 10.

Feldpost.

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Oftinger Karl, in Bern, Div.-St. 3. Rölli Anton, in Luzern, Div.-St. 4. Pfister Johann, in Pontresina, Div.-St. 8. Zu Oberleutnants die Leutnants: Klaus Johann, in St. Gallen, Div.-St. 7. Wyss Josef, in Zürich, Div.-St. 6. Zu Leutnants die Feldpostsekretäre (Adj.-U.-Off.): Bösch Fritz, in Luzern, Div.-St. 4. Schelbli Ferdinand, in Zürich, Div.-St. 6. Zu Feldpostsekretären (Adj.-U.-Off.): Schneeberger Ernst, in Basel, Komp. 1/37. Aufdermauer Josef, in Luzern, Komp. 2/86. Schuhmacher Martin, in St. Moritz, Komp. 1/91. Walzer Emil, in Pruntrut, Komp. 4/24.

Stabssekretariat.

Zu Leutnants die Stabssekretäre (Adj.-U.-Off.): Moser Otto, in Pfäffikon, A.-K.-St. 4. Bourquin Emil, in Biel, Feld-Art.Reg. 12. Specker Karl. in Rheineck, Feld-Art.-Reg. 11. Allenbach Hans, in Interlaken, A.-K.-St. 4. Huber Heinrich, in Winterthur, Feld-Art.-Reg. 6. Weber Karl, in Bern, A.-K.-St. 2. Schreiber Otto, in Zürich, Feld-Art.-Reg. 8. Erdin, Adolf, in Baden, Div.-St. 3. Brunet Henry, in Vevey, Div.-St. 2. Traber Albert, in Vevey, Inf.-Brig. 15. Geiger Alfred, in Basel, Kav.-Brig. 2. Kern Walter, in Bern, Inf.-Brig. 6. Binder Fritz, in Bern, Inf.-Brig. 10. Roth Heinrich, in Luzern, Div.-St. 8.

Versetzungen.

Generalstab.

Die Hauptleute: Bridel Gustav, Bern, bisher Generalstab, neu Batt. 51. Gysin Arnold, Basel, bisher Generalstab, neu Batt. 27 zuget., Adj. d. Oberst der Art. 4. A.-K. Potterat Louis, Bern (Urlaub), bisher Generalstab, neu Genie (Eis.-Bat.). Schweizer Alex., Wallenstadt (Urlaub), bisher Generalstab, neu Infanterie. Jenny Jakob, Glarus, bisher Generalstab, neu Infanterie (Kanton). Berdez Adrien, Bern, bisher Generalstab, neu Infanterie. von Goumoens Eduard, Thun, bisher Batt. 19, neu Generalstab. Hasler Heinrich, Aarau, bisher Generalstab, neu Infanterie (Kanton). Ziegler Richard, Bern, bisher Guid.-Komp. 6, neu Generalstab. Betsch Georg, Basel, bisher Geb.-Batt. 4, neu Generalstab. Kern Hans, Zürich, bisher Sch.-Komp. 2/7, neu Generalstab. Lüdi Rudolf, Bern, bisher Komp. 3/38, neu Generalstab. Matossi Rudolf, Winterthur, bisher Batt. 56 zuget., neu Generalstab. Rebsamen Albert, Rüti (Zürich), bisher Batt. 34, neu Generalstab. Hirzel Edwin, Meilen, bisher Batt. 33, neu Generalstab. Heitz Philipp, Münchwilen, bisher Batt. 39, neu Generalstab. Simon Jakob, Basel, bisher Guiden-Komp. 6, neu Generalstab. Berlinger Paul, Ganterswil, bisher 2. Adj.-Div.-St. 7, neu Generalstab.

— **Versetzung und Ernennung.** Dem gegenwärtigen Kommandanten der II. Division, Oberst-Divisionär Secretan, wird das Kommando der I. Division übertragen. An dessen Stelle wird zum Kommandanten der II. Division Oberstbrigadier Karl Köchlin in Basel, Kommandant der I. Infanteriebrigade, ernannt.

— **Wahlen.** Zum Instruktor 1. Klasse der Genietruppe wird gewählt: Oberstleutnant Charles Meyer von Dietikon, bisher Instruktor 2. Kl. der Genietruppe; zum Instruktor 2. Kl. der Genietruppe: Leutnant Rudolf Hörnlimann in Bern, bisher definitiver Instruktionsaspirant.

## Ausland.

**Deutschland.** Im Jahre 1905 werden bei der Infanterie-Schiesschule mehrere Informationskurse abgehalten, nämlich zwei für zusammen 66 Oberstleutnants und Majors der Fusstruppen ausschliesslich der Fussartillerie, einer für 43 Eskadronchefs, einer für 30 Oberstleutnants oder Regimentskommandeure der Fusstruppen ausschliesslich der Fussartillerie. Berücksichtigt werden besonders solche Offiziere, die 1900 bis 1904 nicht zu einem solchen Kursus kommandiert waren. Zu dem vierten Kursus sind von der Infanterie in erster Linie Oberstleutnants zu kommandieren, zu den beiden ersten Kursen dürfen auch überzählige Majors kommandiert werden. Ferner werden vier Lehrkurse für im ganzen 240 Hauptleute und 120 Oberleutnants oder Leutnants der Fusstruppen abgehalten, sowie Unteroffizier-Übungskurse in Spandau-Ruhleben und auf den Truppen-Übungsplätzen Lockstedt und Münsingen mit insgesamt 420 Unteroffizieren der Infanterie und 120 Unteroffizieren der Kavallerie. — Für die Offizier-Bekleidungsvorschrift sind Änderungen ergangen für das Tragen von Paletot, Mantel, Umhang und Pelzkragen bei den verschiedenen dienstlichen Veranlassungen; sehr zweckmässig ist dabei die Bestimmung, dass der Paletot oder Umhang ohne weiteres angelegt werden darf von allen Offizieren in der Zeit der Ruhe, während der Besprechungen und auf Märschen, wodurch endlich einer gesundheitlichen Forderung entsprochen wird. — In den Sätzen der Quartierverpflegungs-Vergütung für 1905 sind Änderungen nicht eingereten; volle Tageskost wird mit 80 Pfg. einschliesslich Brot, Mittagskost mit 40 Pfg., Abendkost mit 25 Pfg., Morgenkost mit 15 Pfg. vergütet, ohne Brot die volle Tageskost um 15 Pfg., die übrigen um 5 Pfg. niedriger.

**Deutsch-Südwestafrika.** Kriegserfahrungen. Der aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrte Hauptmann Franke äusserte sich zu einem Mitarbeiter der „Deutschen Warte“ über verschiedene Erfahrungen vom Kriegsschauplatze, speziell über den Wert der Maschinengewehre. Da Franke monatelang Gelegenheit gehabt hat, die Verwendung des Maschinengewehres unter den verschiedenartigsten Umständen im Ernstfalle zu beobachten und selbst anzuordnen, erscheint sein Urteil von besonderem Interesse. Er sagt unter anderem:

„Man hat sich wohl manchmal in der militärischen Welt über den Wert der Maschinengewehre verschieden geäussert. Für uns in Südwestafrika waren sie von hervorragendem Wert, sobald es gelang, sie in die Schützenlinie zu bringen und auf ein nicht zu fernes Ziel zu richten. Ihre guten Eigenschaften zeigten sich besonders, wenn der Feind im Busch sass. Dann waren sie weit besser als Feldgeschütz und Gebirgskanonen zu verwenden, da die vielen einzelnen Geschosse gut durchschlugen. Eine Bedingung muss aber erfüllt werden, wenn man sie bei der Truppe führt: sie bedürfen der Bedeckungsmannschaften, da die Bedienung des Maschinengewehres genug mit diesem selbst zu tun hat und nicht noch unvorhergesehene Angriffe abwehren kann. Aus diesem Grunde ging ja auch die Maschinenwaffe bei der Kolonne Glasenapp verloren.“

Auch den erst verhältnismässig spät in grösserer Zahl nach Afrika gesandten Schiffsgeschützen widmete er einige Bemerkungen, aus denen hervorging, dass er deren Nutzen recht hoch anschlägt. Er meinte:

„Bei den Feldgeschützen und den kleinere Geschosse führenden Gebirgsgeschützen ist ein gut Teil der Wirkung auf den moralischen Eindruck, den das Krachen der Schüsse auf die Schwarzen ausübt, zu setzen. Jetzt, im letzten Teil des Feldzuges, sind die Gebirgsgeschütze fast gar nicht zur Geltung gelangt, während ich zum Beispiel bei den Kämpfen beim Kaiser Wilhelms-Berg recht guten Gebrauch von ihnen machen konnte. Das Feldgeschütz liess ich unten zum Feuern auf weite Entfernungen (hauptsächlich des moralischen Eindruckes halber) stehen, während das Gebirgsgeschütz auf die Höhe hinaufgetragen wurde, von wo es mir ausgezeichnete Schiessdienste leistete.“

Sehr interessant ist schliesslich noch, was Hauptmann Franke über die Schiessfertigkeit der Aufständischen sagte. Er äusserte sich darüber folgendermassen:

„Es ist ja übertrieben, wenn man annimmt, dass die Hereros zum Beispiel bessere Schützen sein sollen, wie unsere ausgebildeten Leute. So gut wie sie schiessen wir auch — in der Voraussetzung natürlich, dass unsere Ausbildung im Schiessen bereits abgeschlossen ist. Die Hottentotten, mit denen man jetzt vorzugsweise zu tun hat, sind unter den Eingeborenen die besten Schützen. Sie sind zugleich gewandter wie die Hereros, dabei klein von Figur und teilweise mager wie ein Gerippe. Von ihnen kann man sagen, sie leben von der Luft, während die Hereros — grosse starke Kerls — mehr Nahrung brauchen.“ (Danzer's Armee-Zeitung“.

**Österreich-Ungarn.** Das neue Wehrgesetz, dessen Durchführung nach einer im Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses im Dezember 1902 gemachten Mitteilung infolge des Übergangs zur zweijährigen Dienstzeit eine einmalige Mehrausgabe von etwa 207, und ein jährliches Ausgabeplus von rund 110 Millionen Kronen erfordern würde, basiert auf folgenden Grundsätzen: